

die offene Waldstelle und sagten: „Da stehst Du nun mit einem alleinigen Reifigknüppel, und wir sollen warten, bis Du auch Deine Tracht mitbringen kannst. So unnütz bist Du immer. Du bist faul.“

„D? Redet Ihr so?“ erwiderte Christel und warf seinen Hut hin. — „Ich will Euch zeigen, was ich vermag. Ehe Ihr den Korb voll Beeren gelesen, will ich —“ — Er konnte nicht ausreden, denn seine Geschwister schrieen entsetzt auf.

Als er den Hut hingeworfen, hatte sich eine Natter, die sich gern auf offenen Waldplätzen in die Sonne legen, emporgerichtet; Hannchen wollte fliehen und warf ihr Körbchen um; Friedlieb konnte sich kaum vom Boden raffen. Christel aber, sie erblickend, ging mit festem Blick auf die Natter los, die sich ihm entgegenbäumte. „Halt!“ rief der Giftwurm ihm zu. „Leg' Deinen großen Stecken weg und laß uns Frieden schließen. Du kannst mich wohl ermorden, aber dann ist ein elendes Stückchen Geld Dein einziger Lohn; ich aber mache Dich zum reichsten Mann aller Wälder, wenn Du mir nur einen einzigen ganz kleinen Biß in die Waden Deiner Geschwister erlaubst. Siehst Du den Eichbaum dort? Er soll ganz von Gold sein und alle Eicheln Perlen, nur um den einzigen Biß.“

Da ward Christel erst recht böse. „O Du Schensal!“ rief er und holte gewaltig aus. Nur ein einziger Schlag mit seinem Reifigstecken, und die Natter hatte geendet.

Triumphierend stand er nun da und sprach: „Bin ich noch unnütz? Wenn ich nicht fleißig war, so hatte ich doch Mut; und hab' ich kein Holz gelesen, so hab' ich eine giftige Schlange erlegt, wofür das Amt zwanzig Kreuzer bezahlt.“

Aber der Vater meinte, man könne mutig und doch dabei fleißig sein; er habe durch Tapferkeit zwanzig Kreuzer verdient, so hätten die andern durch Fleiß ihm Holz und Beeren gebracht, und es sei billig, daß sie einen Teil seines Geldes abbekämen.

„Sie mögen's nehmen!“ sagte der große Christel, „dem Gelde zuliebe habe ich die Natter nicht getötet.“

„Uns zuliebe!“ riefen die Geschwister und wollten nichts von seinem Gelde, denn sie wußten ja, was die Schlange ihm alles für ihr Leben angeboten hatte.